



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

## Studien zum Neolithisierungsprozess in Norddeutschland: am Beispiel der endmesolithischen und neolithischen Fundplätze in Hamburg Boberg

Die im Südosten des Hamburger Stadtgebietes gelegenen Fundplätze Hamburg-Boberg (Abb.1) stehen seit den Ausgrabungen in den 1950er und 1960er Jahren im Interesse der Neolithisierungsforschung Norddeutschlands und Skandinaviens. Die von Friedrich Lienau, im Auftrag der damaligen Bodendenkmalpflege Hamburgs unter der Leitung von Reinhard Schindler, durchgeführten Grabungen brachten eine Vielzahl an endmesolithischer und neolithischer Keramik auf den Fundplätzen 15, 15ost und 20 zutage. Eingang in die Debatte um die Neolithisierung Norddeutschlands fanden die Fundplätze in der Elbmarsch aufgrund von Keramikscherben fremder Form und Machart die vergesellschaftet mit dem übrigen Artefaktinventar auftraten.

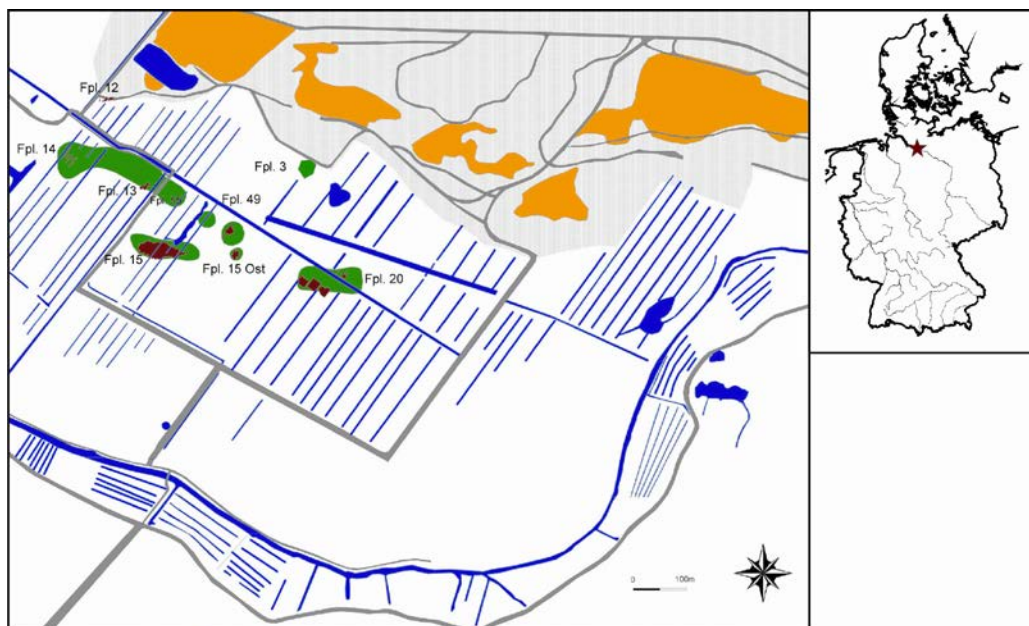


Abb. 1: Plan der Boberger Niederung mit Eintragungen der flachen Dünenkuppen (grün). Besonders hervorgehoben sind die Grabungsflächen (rot) (B. Ramminger).

### Projektbeschreibung

Das von der DFG geförderte Forschungsvorhaben „Studien zum Neolithisierungsprozess in Norddeutschland: am Beispiel der endmesolithischen und neolithischen Fundplätze in Hamburg Boberg“ hat zum Ziel erstmalig das gesamte heute im Magazin des Archäologischen Museums Hamburg/Helms-Museum lagernde endmesolithische und neolithische Fundmaterial vorzulegen. Trotz häufiger Beschäftigung mit diesen für die Neolithisierungsdebatte Norddeutschlands und Südkandinaviens stets aufgeführten

Fundplätzen stellt die umfassende Fundvorlage bislang ein Forschungsdesiderat dar. Mit der Fokussierung auf die endmesolithischen bis neolithischen Fundplätze im südöstlichen Hamburg Stadtgebiet lassen sich die Wurzeln der Prozesse identifizieren, die im Hamburger Raum zum Übergang von der aneignenden zur produzierenden Wirtschaftsweise führten.

Ziel des Projektes ist es deshalb eine erstmals vollständige und systematische Aufarbeitung und -vorlage der Keramikinventare der endmesolithischen und neolithischen Fundplätze, mit einer Einbindung dieser in die regionale Besiedlungsgeschichte. Die im Bereich der Boberger Niederung gelegenen endmesolithischen und neolithischen Fundstellen zählen bereits seit mehreren Jahrzehnten mit zu den wichtigsten Stationen für die Beurteilung der Neolithisierung Norddeutschlands und Südschwedens. Im Fundbestand typologisch fremd erscheinende Keramik lässt auf Kontakte der endmesolithischen und frühneolithischen Bevölkerung zu weiter südlich lebenden, bereits vollagrarisch wirtschaftenden Siedlergruppen schließen. Das wohl prominenteste Beispiel bildet ein fast vollständig erhaltener Rössener Kugelbecher (Abb. 2)



Abb. 2: Fundplatz 20, Rössener Kugelbecher, o. M. (Foto: Archäologisches Museum Hamburg).

Über das Ausmaß und den Ablauf der kulturübergreifenden Kontakte differieren die Ansichten bislang ebenso wie über die daran beteiligten neolithischen Gruppen (vgl. Ramminger 2012). Diese Diskussion basierte in der Vergangenheit nahezu ausschließlich auf keramiktypologischen Merkmalen einiger weniger ausgewählter Scherben. Eine erstmals vollständige Materialaufarbeitung der Boberger Inventare dieser Zeit soll die teilweise stark divergierenden Interpretationen des Fundmaterials aufgreifen und zu einer Neubeurteilung dieser Fundplätze mittels systematischer Erfassung und statistischer Auswertung des gesamten Fundmaterials in Kombination mit archäometrischer Keramikuntersuchungen beitragen. Hierbei stehen Fragen zum Verhältnis der importierten zur lokalen Keramik, der zeitlichen Dimension der Nutzung der Fundstellen und der Intensität der Kontakte im Vordergrund. Neben einer typologischen Neubewertung des Keramikmaterials ist insbesondere eine Fokussierung auf Aspekte der Herstellungstechnik und der Verwendung der Keramikgefäße mittels naturwissenschaftlicher Analysen geplant. Hierzu sollen petrographische Dünnschliffanalysen, Totalreflexions Röntgenfluoreszenzanalyse (Total RFA), portable energiedispersive Röntgenfluoreszenzanalyse (P-ED-RFA),  $\mu$ CT-Untersuchungen sowie Lipidanalysen und zur absoluten Datierung  $^{14}\text{C}$ -Analysen zum Einsatz kommen. In Anbetracht der topographischen Fundplatzsituation gilt es insbesondere die Frage zu klären, ob es in Boberg überhaupt eine Art „einheimischer“ Keramik gibt, und wie diese zu definieren ist.

Vergleichende geochemische und petrographische Untersuchungen der in der Nähe des Fundgebietes am Geesthang liegenden Vorkommen mit der Keramik sollen über Art und Umfang einer möglichen lokalen Produktion in endmesolithisch-neolithischer Zeit Auskunft geben. Ergänzend zu den bereits in der Keramikarchäometrie etablierten Methoden (Geochemie und Dünnschliffuntersuchungen) sind  $\mu$ -CT-Untersuchungen geplant, die zerstörungsfrei Aussagen über Gefügetextur, Porosität, Größe und Regelmäßigkeit der Magerungskomponenten ermöglichen. Erste Probenuntersuchungen am Institut für

Geowissenschaften der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel erbrachten aussagekräftige Ergebnisse bezüglich der Keramiktexturen (Kahl/Ramminger 2012a; 2012b). Für die Durchführung der archäometrischen Untersuchungen kooperiert im Projekt ein Team aus internationalen WissenschaftlerInnen. Die Archäometrie soll dazu beitragen, die anhand der archäologischen Aufarbeitung gewonnenen Erkenntnisse zum chronologischen Auftreten der Keramik, zum Verhältnis lokaler und importierter Keramik sowie zur Funktion der Fundplätze zu überprüfen. Die Kombination aus unterschiedlichen archäometrischen Analyseverfahren sowie der archäologischen Bearbeitung der Keramik soll dazu beitragen die Frage nach der Position Bobergs im kulturhistorischen Kontext und darüber hinaus im Neolithisierungsprozess Norddeutschlands zu beantworten.

Projektteam:

Prof. Dr. Britta Ramminger, Universität Hamburg, Antragstellerin, Projektleitung  
Laura Thielen (M.A.), Projektmitarbeiterin

Kooperationspartner:

Dr. Markus Helfert; Forschungsstelle Keramik, Institut für Archäologische Wissenschaften der Universität Frankfurt.

Prof. Dr. Carl Heron, Institute of Archaeological, Geographical and Environmental Sciences der Bradford Universität, England

Dr. Thomas Hübener, Institut für Biowissenschaften der Universität Rostock

Dr. Wolf-Achim Kahl, Fachbereich Geowissenschaften, Universität Bremen

Prof. Dr. Anders Lindahl, Department of Earth and Ecosystem Sciences der Universität Lund, Schweden

Dr. Michael Merkel, Archäologisches Museum, Helms-Museum Hamburg

Dr. Ole Stilborg, Firma SKEA Stilborg Keramikanalys in Sturefors, Schweden

Finanzierung:

Deutsche Forschungsgemeinschaft (Projektnummer: RA 1733/7-1)

Literatur:

Kahl/Ramminger 2012a: W.A. Kahl, B. Ramminger, Non-destructive fabric analysis of prehistoric pottery using high-resolution X-ray microtomography: a pilot study on the late Mesolithic to Neolithic site Hamburg-Boberg. *Journal of Archaeological Science*, 39, 2206-2219. | doi:10.1016/j.jas.2012.02.029 .

Kahl/Ramminger 2012b: W.A. Kahl, B. Ramminger, Zerstörungsfreie Analysen prähistorischer Keramik mittels hochauflösender Mikro-Computertomographie am Beispiel spätmesolithischer und neolithischer Funde aus Hamburg-Boberg. In: B. Ramminger, O. Stilborg (Hrsg.), *Naturwissenschaftliche Analysen vor- und frühgeschichtliche Keramik II. Methoden, Anwendungsbereiche, Auswertungsmöglichkeiten*. *Universitätsforschungen zur Prähistorischen Archäologie* 216 (Bonn 2012), 59-95.

Ramminger 2012: B. Ramminger, Multiple Grenzen: Das Beispiel Boberger Dünen. In: Th. Doppler, B. Ramminger, D. Schimmelpfennig (Hrsg.), *Grenzen und Grenzräume. Beispiele aus Neolithikum und Bronzezeit*. *Fokus Jungsteinzeit* Berichte der AG Neolithikum 2 (Loogh 2011/2012), 297-320.